



NATIONAL GEOGRAPHIC ENTERTAINMENT AND YOUTUBE PRESENT
 A FILM DIRECTED BY KEVIN MACDONALD PRODUCED BY RIDLEY SCOTT
 FILMED BY YOU



NATIONAL GEOGRAPHIC ENTERTAINMENT, YOUTUBE, RIDLEY SCOTT & TONY SCOTT PRESENT A FILM MADE POSSIBLE BY LG & SCOTT FREE FILMS PRODUCTION "LIFE IN A DAY" CO-PRODUCERS JACK ARBUTHNOTT, TIM PARTRIDGE, LINE PRODUCER ANN LYNCH
 SOUND: GLENN FREEMANTLE EDITED BY JOE WALKER ORIGINAL SCORE: HARRY GRESSION-WILLIAMS MUSIC & SONG BY MATTHEW HERBERT EXECUTIVE PRODUCERS: RIDLEY SCOTT & TONY SCOTT PRODUCED BY LIZA MARSHALL DIRECTED BY KEVIN MACDONALD
 PG-13 PARENTS STRONGLY CAUTIONED SOME MATERIAL MAY BE INAPPROPRIATE FOR CHILDREN UNDER 13
 © 2011 WORLD IN A DAY FILMS LIMITED ONLY IN THEATRES STARTING JULY 2011 YOUTUBE.COM/LIFEINADAY LG



Life in a day -
 Ein Tag auf unserer Erde
 ARBEITSHILFE
 www.filmwerk.de



LIFE IN A DAY – EIN TAG AUF UNSERER ERDE

GB/USA 2011,

95 min. (OmdtU)

Dokumentar-/Kompilationsfilm

Regie: Kevin MacDonald, Buch: Kevin MacDonald, Ridley Scott, YouTube

Schnitt: Joe Walker, Musik: Harry Gregson-Williams

Ausführende Produzenten: Ridley Scott, Tony Scott

Produktion: Scott Free Prod./LG/YouTube

FSK: ab 6

KURZCHARAKTERISTIK

Ein mit Hilfe der Internet-Plattform YouTube realisiertes Filmprojekt, bei dem dazu aufgerufen wurde, am 24.07.2010 einen Ausschnitt seines Lebens mit der Kamera festzuhalten. Aus über 80.000 Beiträgen kompiliert der Film einen Querschnitt des globalen „Lebens an einem Tag“ als Kaleidoskop von Eindrücken. Das Ergebnis ist eine Collage unterschiedlicher, die verschiedensten Lebensverhältnisse, kulturellen Traditionen und individuellen Eigenheiten spiegelnden Erscheinungsform menschlichen Lebens, in denen Banales wie Tiefgründiges, Amüsantes wie Bewegendes, Gewöhnliches wie Einzigartiges nebeneinanderstehen.

THEMEN

All people are created equal, Alltag, carpe diem, conditio humanae, Erwachsenwerden, Film- und Medienziehung, Globalisierung, global village, Identität, Internet, Individuum und Gemeinschaft, Jugendkulturen, Kommunikation, Leben(skreislauf), Menschsein, Tagebuch, Werte / Normen, Zeit

INHALT UND GESTALTUNG

GENESE

Der Regisseur des Films, Kevin MacDonald, erzählt in einem Interview zum Film (s. DVD-Bonus-Material) die Genese des Projekts: Ursprünglich gedacht zur Feier des 5. Geburtstages der Internet-Google-Plattform YouTube, ging dem Film ein Aufruf an die Internet-Gemeinde voraus, einen Ausschnitt aus ihrem Leben am 24.07.2010 (auch der Tag des Loveparadeunglücks in Duisburg!) mit der Kamera festzuhalten und einzusenden. Begleitend zu diesem Aufruf veröffentlichte MacDonald einen Artikel in „The Guardian“, in dem er um Beantwortung dreier Fragen via eines filmischen Tagebucheintrags bat:

- Was liebst du?
- Wovor hast du Angst?
- Was ist in deinen Taschen?

Er erhielt 80.000 Clips mit einer Gesamtlänge von 4.500 Stunden aus 192 Nationen. Aus der Fülle des Materials entstand in mehreren Stadien schließlich die vorliegende Kompilation von ca. 95 Minuten.

MONTAGE UND STRUKTUR(EN)

MacDonald erzählt, dass die Themen und Strukturen des Films aus etwa 300 Stunden Material, den „best bits“ der Clips, gewonnen wurden. Dabei sei es wichtig gewesen, nicht nur ein einziges Strukturprinzip anzulegen, sondern eine Fülle sowohl übergreifender als auch Substrukturen für die Montage anzuwenden. Nimmt man diese Aussage mit in die Wahrnehmung des Films, dann fallen leicht einige Kompositionen ins Auge: Der Film beginnt am Ende der Nacht bei Morgengrauen und schließt mit der Nacht am Ende des Tages. Am Anfang stehen Bilder von Geburt, am Ende kommen Bilder (und Gedanken) des Todes in den Blick. So kann der Film nicht nur als Tages- sondern auch als „Lebenskomposition“ gelesen werden. Innerhalb dieser Struktur tauchen die drei von MacDonald aufgeworfenen Fragen – gleichsam als Kapitel – im Film wieder auf: Zunächst: **Was hast du in deinen Taschen?** Dann: **Was liebst du?** Schließlich: **Wovor hast du Angst?**

Auch ohne explizite Titelgebung lassen sich einzelne Montagesequenzen bestimmten Themen und Motiven zuordnen, so etwa jene, in der zu Musik und zum Rhythmus Korn stampfender Afrikanerinnen verschiedene Formen von **Arbeit** und der Sorge um das tägliche Brot dargestellt sind. Ähnliches lässt sich zu

Themen wie **Aufwachen** und Frühstück, **Freizeit**, **Geburt** beobachten. Charakteristisch für solche Montagesequenzen wie auch für den gesamten Film ist das Mit-, Neben- und oft auch Gegeneinander unterschiedlicher Länder und Kulturen. Wie man sich im Internet von einer Seite zu einer anderen klicken kann, so stehen auch hier unterschiedliche Zugänge neben- und beieinander und erscheinen so zugleich als einander zugehörig und gleich gewichtig: Die Welt erscheint als **global village** – Menschen unterschiedlichster Kulturkreise sind hier vereint; verschiedene Lebensformen, Lebensverhältnisse, Interessen kommen zum Ausdruck, was vielleicht auch als Ausdruck eines gemeinsamen Lebensgefühls gedeutet werden kann. Zugleich wird dabei eine große Bandbreite nicht nur der **conditio humanae** sondern auch – und gelegentlich viel banaler – individueller Eigenheiten, mancher Schrullen und Verrücktheiten deutlich. Interessant wird es gerade dort, wo ein häufig abrupter, gelegentlich aber auch leiser Wechsel vom Banalen zum Bedeutsamen, vom Akzidentellen zum Substantiellen erfolgt. Auch das vielleicht ein Bild für das Leben im globalen Dorf. . .

Darüber hinaus gibt es einzelne Figuren und Gruppen, die – quasi leitmotivisch – immer wiederkehren, etwa den Koreaner, der seit neun Jahren für die Wiedervereinigung seines Landes auf seinem Fahrrad durch über 190 Länder reist und von seinen Erfahrungen berichtet, ebenso das amerikanische Paar mit seinem Sohn, das schon am Anfang ins Bild kommt und dessen „Geschichte“ sich am Ende aufklärt (Krebserkrankung der Frau). Der Zuschauer wird Zeuge sowohl von wundervollen Momenten, z. B. der Erneuerung des Hochzeitsversprechens eines Paares bei der goldenen Hochzeit, als auch von tragischen Vorfällen, wie dem Love-Parade-Unglück in Duisburg 2010, das 21 Menschen das Leben kostete.

THEMEN

Mit Blick auf den Film als Ganzes kommen m. E. vor allem zwei Themenbereiche in den Blick. Während das „Ausgangsmaterial“ des Films, die einzelnen Clipbeiträge der unterschiedlichen Autoren, ja ganz individuelle Zugänge zu den Ausgangsfragen bzw. individuelle „Tagebuchnotizen“ darstellen, die erst in der Montage zueinander in Beziehung gesetzt werden, so weitet sich von hier aus auch der Blick vom Individuellen auf die dahinter stehende allgemeine Frage: **Was ist der Mensch?** Die Frage nach Differenzen und Gemeinsamkeiten kann dabei auf ganz unterschiedlichen Ebenen ins Spiel kommen: Was ich in meinen Taschen habe, das spiegelt nicht nur konkrete Lebensverhältnisse, sondern auch Lebensperspektiven, Lebenspläne und Wertvorstellungen. „Was liebst du?“ – Auch hier kommen unterschiedliche (vielleicht auch gemeinsame) Wertvorstellungen und Sinnperspektiven in den Blick. Und in der Frage „Wovor hast du Angst?“ wird der Umgang mit Krankheit, Leid und Tod, kurz den Begrenzungen des Lebens, zum Thema. Aber auch unabhängig von den Ausgangsfragen lassen sich hier Perspektiven auf den Film entwickeln:

- Wie sind Beziehungen der Menschen untereinander gestaltet?
- Welche Rituale werden gezeigt (was ist ihr „Sinn“, welche Bandbreite an Variationen gibt es)?
- In welchem Verhältnis stehen die Menschen zu ihrer Umwelt? u.a.m.

Damit klingt auch schon ein zweites „Thema“ an: Insofern hier nicht nur individuelle Lebensverhältnisse, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Unterschiede deutlich werden und (nicht nur) filmisch zueinander in Beziehung gesetzt werden, verweist dies auch auf das weite Themenfeld der **Globalisierung**. Die Frage nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten kann vom Film aus m. E. durchaus erweitert und vertieft werden im Hinblick auf Ursachen, auf Interdependenzen u.a.m., auch wenn das Material des Films (und auch die Montage) dabei vielleicht eher auf deskriptiver Ebene anzusiedeln ist. In diesen Zusammenhang gehört auch die Überlegung, was denn ein solcher Film (als Medium) selbst zu einer „Globalisierung“ beiträgt bzw. inwieweit der Film genuiner Ausdruck des Lebens im 21. Jh. ist, das man berechtigterweise u.a. als fragmentarisch bezeichnen kann (vgl. http://www.jensmankel.de/pdf/Mit_Scheitern_verheissungsvoll_leben_JM_CH-Artikel-ueberarbeiteteLangfassung.pdf). Der Film bildet – wie ein Puzzle oder ein Mosaik – die unterschiedlich(st)en Facetten moderner Lebensläufe bzw. des Lebens ab (vgl. http://www.ipp-muenchen.de/texte/keupp_09_freising04_text.pdf).

Filmgeschichtlicher Kontext: **LIFE IN A DAY** ist ein singuläres Werk, trotzdem könnte man formal bzw. konzeptionell Bezüge zu anderen Filmen herstellen, z. B. *Berlin - Sinfonie einer Großstadt*, *Menschen am Sonntag*, *Empire* (Andy Warhol, 485 Min.), *Russian Ark*, Chantal Akermans *Eine ganze Nacht*, *Koyaanisqatsi*, die TV-Serie *24 Stunden*, die TV-Doku *24h Berlin – Ein Tag im Leben* oder die James-Joyce-Verfilmungen *Ulysses* und

Bloom (die Handlung spielt am 16.06.1904). Weiter: **A Single Man** spielt am 30.11.1962, *Jack, der noch zu Hause lebt* und *Once upon a time in Anatolia* spielen ebenfalls an einem Tag. Gordon Douglas hat 1993 in *24 Hour Psycho* den 110-minütigen Hitchcock-Klassiker *Psycho* auf 24 Stunden gedehnt. Der US-Künstler Christian Marclay realisierte in 2010 einen einzigartigen Ansatz in *The Clock*: Für sein 24h-Werk hat er Filmszenen ausgesucht, die jede Minute des Tages thematisieren bzw. visualisieren (<http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/tips/164407/index.html>).

EINSATZMÖGLICHKEITEN / DIDAKTISCHE BAUSTEINE

EINSATZMÖGLICHKEITEN

LIFE IN A DAY ist für den Einsatz in unterschiedlichen Bereichen geeignet: Im schulischen Ethik- und ev. und kath. Religionsunterricht (höhere Klassen der SEK I und SEK II) ebenso wie in gesellschafts- bzw. sozialkundlichen Fächern (Philosophie, Sozial- bzw. Gemeinschaftskunde), aber auch in Deutsch und Englisch. Darüber hinaus sicher auch in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenarbeit, im sozialkundlich-politischen Feld ebenso wie im medienpädagogischen Bereich. Wird der Film als Ganzes eingesetzt, so empfiehlt es sich m.E. Leitperspektiven bzw. Beobachtungsfragen mitzugeben. Zugleich können auch gut kleinere Einheiten des Films als Material genutzt werden (vgl. Materialien 1-4).

ZUR ARBEIT MIT DEM FILM

Einstiegsfragen:

- Welche Bilder/Clips haben Sie besonders angesprochen?
- Welche Szene hätten Sie gerne zum Film beigetragen bzw. welche haben Sie vermisst?

Beobachtungen zusammentragen zu:

- den unterschiedlichen Kulturen/Religionen im Film
- Beziehungen der Menschen untereinander
- Riten und Ritualen
- Lebensverhältnissen
- Arbeit – Freizeit
- Lebenseinstellungen
- Wünschen – Hoffnungen – Erwartungen
- Ängsten und Traurigkeiten
- Wertvorstellungen (Was ist mir wichtig?)
- Nahrung und Ernährungsweisen

FRANZ GÜNTHER WEYRICH

KAPITELÜBERBLICK

KAP.	BEGINN	ÜBERSCHRIFT	INHALT
01.	00:00	Der 24. Juli 2010	Titel, Tagesbeginn, Erwachen
02.	09:15	Der Tag beginnt	Aufstehen, Rituale des Morgens, Herzoperation
03.	22:30	Neues Leben	Geburt, Kinder
04.	27:25	Die Größe einer Fliege	Der Koreaner
05.	29:25	Was ist in deiner Tasche?	Zwei Verlierer
06.	35:10	Alltag	Arbeit & Familie, Nahrung & Ernährung, Jack & Vater
07.	46:20	Was liebst du am meisten?	Beziehungen, Rituale
08.	61:25	Freie Zeit	Diverse Freizeitaktivitäten
09.	67:00	Afghanistan	Heim & Heimat - Afghanistan & USA
10.	71:15	Unmögliches ist möglich	Der Koreaner
11.	73:31	Wovor hast du Angst?	Tod bei der Loveparade, Krebs, Lichter am Himmel
12.	88:04	Abspann	

FILME BEIM KFW, ZU DENEN MAN BEZÜGE HERSTELLEN KANN:

A Single Man

Bloom

LINKS (STAND: 04.09.2012)

http://www.filmz.de/film_2011/life_in_a_day_ein_tag_auf_unserer_erde/links.htm

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/aktueller-film-des-monats/life-in-a-day-film/>

<http://www.kinofenster.de/download/monatsausgabe-life-in-a-day.pdf>

http://de.wikipedia.org/wiki/24._Juli

MATERIALIEN

M1	Was hast du in deinen Taschen?	6
M2	Was liebst du?	7
M3	Wovor hast du Angst?	8
M4	Globalisierung: Arbeit - Ernährung - Familie	9

M 1**Was hast du in deinen Taschen?**

- Zahnbürste und Zahnpasta
- Ein Döschen mit Medikamenten. Die brauche ich zum Überleben.
- 50 Pesos - 500 Rupien! Ich kenne die Nummer auswendig.
- (Randy und Ken)
- Mein i-pod, das ist meine Seele
- Ein Rosenkranz - Gut geeignet seine Zeit sinnvoll in ewigen Dimensionen zu verbringen. Telefon-Headset - Extrem gut geeignet, um seine Zeit in weltlichen Dimensionen zu verschwenden.
- Der Zweig zum Zähneputzen
- Ich habe gar nichts in den Taschen
- Geld. Jede Menge Bargeld.
- Messer. Pistole
- Telefon und Spritze
- ...

Was erzählt der Tascheninhalt über den Menschen?

Was will die Person (vielleicht) über sich damit erzählen?

Lassen sich die Clips konkreten Orten (Länder, Kulturen, Regionen) zuordnen?

Was sagen die Gegenstände über die Lebensumstände der Personen?

Wenn Sie Ihren Tascheninhalt betrachten: was würde er über Sie und Ihre Kultur bzw. Ihre Lebensumstände sagen?

M 2**Was liebst du?**

- Meinen Vater, weil er mein Mittagessen macht. Ich bin ihm wichtiger als Arbeit. ... Am meisten liebe ich meinen Laptop.
- Allein zu sein. Ich liebe das Leben
- Mich
- Gras, Schmutz, den Geruch von Lagerfeuer
- Meine Familie
- Mit Kindern zusammen zu sein und mich um sie zu kümmern
- Frauen ... so sehr
- Dich!
- Ich liebe meine Frau, meinen Sohn, mein Land, meine Tiere ... ich liebe mein Leben, aber am meisten liebe ich meinen Herrgott, ... meinen Schöpfer, den Ursprung alles Guten
- Mit 240 Sachen über die Autobahn zu rasen, in einem guten Auto
- Fußball, kein anderer Sport bringt die Menschen so zusammen.
- Sauberzumachen, wenn man danach sieht, was man geschafft hat.
- Meinen Kühlschrank. Der steht in der Ecke und redet nicht.
- Das Wort „Mamihlapinatapai“
- ...

Welche der Aussagen geht Ihnen nah – welche befremdet Sie am meisten?

Gibt es Fragen, die Sie einer der Personen gerne stellen würden?

Versuchen Sie den Aussagen konkrete Wertvorstellungen zuzuordnen.

Können Sie den Aussagen konkreten Orten (Länder, Kulturen, Weltregionen) zuordnen und die Zuordnung begründen?

M 3

Wovor hast du Angst?

- Monster, Geister
- Zombies
- Wenn ich nachts um eins mit der Arbeit beginne, dann höre ich manchmal leise Stimmen. Und das macht mir Angst
- Ratten, Hunde, Spinnen, Katzen, Löwen, Wespen
- Diebe und Vergewaltiger
- Vor dem Erwachsenwerden
- Die Angst, das hier zu verlieren
- Vor Kulturen, die ich nicht verstehe
- Ich habe Angst vor Allah, vor sonst nichts
- Ich fürchte mich vor nichts. Nur vor Gott.
- Ich Sorge mich um die Menschen, denen Gott fremd ist. Die nicht gerettet werden können und in die Hölle kommen.
- Homosexualität. Das ist eine Krankheit und ich habe Angst vor Krankheiten.
- Vielleicht wohnt in ein paar Jahren jemand anderes hier, kein Israeli, vielleicht ein Palästinenser
- Politik macht mir am meisten Angst. Ich frage mich, ob es wieder einen Krieg geben wird.
- Wenn ich morgens aufbreche, weiß ich nicht, ob ich wieder zurückkehren werde. Kein Afghane glaubt, dass er heil zurückkehrt
- Dass die Zeit vergeht und ich keine Kinder haben werde. Dass niemand mich je „Mama“ nennen wird.
- Das bin ich. Davor habe ich Angst
- Dass mein Mann mich wegen einer anderen Frau verlässt.
- Vor der Einsamkeit
- Einen geliebten Menschen zu verlieren.
- Was wenn es Gott nicht gibt? Sterben wir dann einfach und liegen für immer in der Erde?
- Davor habe ich Angst. In diesem Grab zu leben. Das Leben ist so verdammt kurz.
- (Loveparade in Duisburg)
- ...

Versuchen Sie, die Antworten miteinander ins Gespräch zu bringen und in einer Art Mindmap zu ordnen (verbinden – gegenüberstellen).

Lassen sich die Antworten konkreten Situationen (Regionen, Kulturen, Religionen, Lebensalter u.a.) zuordnen?

Können Sie folgende Charakterisierungen einzelnen Ängsten zuordnen: Existenzängste – Phobien – Verlustängste?

M 4**Globalisierung: Arbeit – Ernährung – Familie**

Der Vater mit seinem behinderten Sohn: „Gott wird uns schon nicht vergessen, er hat uns ja schließlich geschaffen“

Die Großfamilie im Dschungel

Der Gärtner in Dubai: „Ich verdiene hier Geld und schicke es meinen Kindern“

Die Ziegenhirten und der Käse

Die stampfenden Afrikanerinnen: Reisanbau – Fischfang – Schweine – das Küken im Ei – das Keulen der Kuh – Essen (Spaghetti, aus der Hand, Melone)

Der Besuch beim Vater: „Monsterburger“ - Uniabschlussbild

In der Sequenz kommen Arbeitssituation und Familienverhältnisse in eine enge Verbindung. Zeigen Sie konkrete Zusammenhänge!

Die Sequenz endet mit einer längeren Einheit, die einen Sohn zu Besuch bei seinem Vater zeigt. Welche Überlegungen könnten den Regisseur zu diesem „Abschluss“ bewogen haben? Welche Verbindungen sehen Sie von diesem Clip zu jenen davor?

Beschreiben Sie das Verhältnis Mensch und Tier in den einzelnen Clips!
Welche Einstellungen / Haltungen vermuten Sie?

Drei „Essen“ sind zu sehen, dazu die Küken- und die Burger-Mahlzeit. Ordnen Sie diesen Mahlzeiten andere Clips zu und begründen Sie Ihre Zuordnung.



★★★★★
 "A THRILLING
 PIECE OF CINEMA"
 THE TIMES

NATIONAL GEOGRAPHIC ENTERTAINMENT AND YOUTUBE PRESENT
 A FILM DIRECTED BY KEVIN MACDONALD PRODUCED BY RIDLEY SCOTT
 FILMED BY YOU



"PROVOCATIVE,
 GORGEOUS...
 DEEPLY MOVING"
 WIRED

"MASTERFUL...
 LIFE-AFFIRMING,
 UPLIFTING"
 THE INDEPENDENT

NATIONAL GEOGRAPHIC ENTERTAINMENT, YOUTUBE, RIDLEY SCOTT & TONY SCOTT PRESENT A FILM MADE POSSIBLE BY LG & SCOTT FREE FILMS PRODUCTION "LIFE IN A DAY" CO-PRODUCERS JACK ARBUTHNOTT, TIM PARTRIDGE, LINE PRODUCER ANN LYNCH
 SOUND BY GLENN FREEMANTLE, EDITED BY JOE WALKER, ORIGINAL SCORE BY HARRY GREGSON-WILLIAMS, MUSIC & SONGS BY MATTHEW HERBERT, EXECUTIVE PRODUCERS RIDLEY SCOTT & TONY SCOTT, PRODUCED BY LIZA MARSHALL, DIRECTED BY KEVIN MACDONALD

PG-13 PARENTS STRONGLY CAUTIONED
 SOME MATERIAL MAY BE INAPPROPRIATE FOR CHILDREN UNDER 13
 FOR DETAILING VIOLENT IMAGES, LANGUAGE AND A SOCIAL REFERENCE

© 2011 WORLD IN A DAY FILMS LIMITED

ONLY IN THEATRES STARTING JULY 2011 YOUTUBE.COM/LIFEINADAY



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
 60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

